ZENTRALRAT DER JUDEN
IN DEUTSCHLAND

KULTUSMINISTER
KONFERENZ

Beauftragter der Bundesregierung
für jüdisches Leben und
den Kampf gegen Antisemitismus

Gemeinsame Fachtagung
des Zentralrats der Juden in Deutschland,
der Bund-Länder-Kommission der Antisemitismusbeauftragten
und der Kultusministerkonferenz

am 22. Juni 2022
in der Vertretung des Freistaats Bayern beim Bund

Gemeinsame Empfehlung des Zentralrats der Juden in Deutschland, der Bund-Länder-Kommission der Antisemitismusbeauftragten und der Kultusministerkonferenz zum Umgang mit Antisemitismus in der Schule
-
Herausforderungen und Umsetzung

(Stand: 31.05.2022)

Programm/Ablauf:

08:30 – 09:30	**Ankunft und Registrierung der Teilnehmenden**
09:30 – 10:00	**Grußworte** ▪ Dr. Josef Schuster *Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland* ▪ Karin Prien *Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein, Präsidentin der Kultusministerkonferenz 2022* ▪ Dr. Felix Klein *Beauftragter der Bundesregierung für jüdisches Leben in Deutschland und den Kampf gegen Antisemitismus* ▪ Dr. Ludwig Spaenle *Staatsminister a. D., Beauftragter der Bayerischen Staatsregierung für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus, für Erinnerungsarbeit und geschichtliches Erbe*
10:00 – 10:45	**Impulsvortrag:** **Antisemitismus in der Schule – Befunde und Handlungsstrategien** Prof. Dr. Julia Bernstein *Professur für Diskriminierung und Inklusion in der Einwanderungsgesellschaft an der Frankfurt University of Applied Sciences*
10:45 – 11:30	**Podiumsdiskussion:** **Herausforderungen einer schulischen Bildungsarbeit gegen Antisemitismus** ▪ Karin Prien *Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein, Präsidentin der Kultusministerkonferenz 2022* ▪ Prof. Dr. Julia Bernstein *Professur für Diskriminierung und Inklusion in der Einwanderungsgesellschaft an der Frankfurt University of Applied Sciences* ▪ Florian Beer *Lehrer und pädagogischer Mitarbeiter bei SABRA [Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit, Beratung bei Rassismus und Antisemitismus, NRW]* ▪ Marina Chernivsky *Leiterin des Kompetenzzentrums Prävention und Empowerment der* Zentralwohlfahrtsstelle *der Juden in Deutschland e. V./ OFEK e.V. - Beratungsstelle bei antisemitischer Gewalt und Diskriminierung*

	▪ Dr. Dirk Sadowski *Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Leibniz-Institut für Bildungsmedien | Georg-Eckert-Institut*
11:30 – 12:30	**Workshops I** **1. SCORA-yes, we care!** *[Begrüßung: Sybille Hoffmann]* **Deutsch-israelische Schulpartnerschaften als Ausgangspunkt für eine antisemitismuskritische Schulkultur: Wie Schulleitungen ihre pädagogische Gestaltungsmacht nutzen** Claudia Rugart, *Regierungsbezirk Stuttgart, Schulpräsidentin* Ziel der deutsch-israelischen Partnerschaften ist es, Ausgangspunkt für die Weiterentwicklung von Schulkultur hin zu einer diversitätsfreundlichen Schulkultur, in der Antisemitismus und Rassismus nicht toleriert werden, zu sein. Eine der Teilnahmevoraussetzung an dem Projekt für die Schulen ist, dass die Schulleitung selbst die Projektleitung übernimmt. Warum das so ist, und worin die Gestaltungsmacht der Schulleitungen besteht, ist der Fokus dieses Workshops *SAAL OBERBAYERN* **2. Umgang mit antisemitischen Fällen und Strukturen als Mainstreaming in der Schule** *[Begrüßung: Barbara Witting]* Marina Chernivsky *Leiterin des Kompetenzzentrums Prävention und Empowerment der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e. V./ OFEK e.V. - Beratungsstelle bei antisemitischer Gewalt und Diskriminierung* Beim Umgang mit Antisemitismus an Schulen offenbart sich ein strukturelles Problem. Der Workshop will dafür sensibilisieren, dass der Prävention von Antisemitismus in allen schulischen Prozessen Rechnung getragen wird (Mainstreaming) und Empfehlungen geben, welche Qualitätsstandards an das pädagogische Handeln bei antisemitischen Situationen anzulegen sind. *HALLE BAYERN* **3. Verbindliche Verankerung des Themas „Umgang mit Antisemitismus“ in der Lehrerbildung** *[Begrüßung: Shila Erlbaum]* Prof. Dr. Nicola Brauch, Ruhr-Uni Bochum *Professur für die Didaktik der Geschichte an der Ruhruniversität Bochum, Kooperationspartnerin im Projekt EMPATHIA³* Dr. Marc Grimm, Uni Bielefeld *Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für Prävention und Intervention im Kindes- und Jugendalter der Universität Bielefeld*

	Im Verbundforschungsprojekt EMPATHIA³ wird ein Kerncurriculum zur Antisemitismusprävention für die Ausbildung von LehrerInnen und Polizistinnen erarbeitet. Auf Grundlage des Curriculums entwickeln wir einen Large Scale Test, mit dem eine für NRW repräsentative Erhebung bei den Zielgruppen erfolgen soll. Diesen Test entwickeln wir auf Grundlage bisheriger Erkenntnisse über den Bereich Schule und eigener qualitativer Studien im Bereich der Polizei. Auf Basis der Ergebnisse des standardisierten Tests und des Curriculums entwickeln wir eine Intervention für angehende Lehrkräfte (zunächst Geschichte und Sozialwissenschaften/Politik) und Polizeidienstanwärter:innen in Form eines Ausbildungsmoduls, das anschließend evaluiert wird. In dem Workshop wird das Projekt mit einem Schwerpunkt der Curriculum-Entwicklung vorgestellt. Am Ende werden exemplarische Leerstellen in Curricula für die Zielgruppen aufgezeigt und Möglichkeiten der Implementierung diskutiert. [EMPATHIA³ Verbundforschungsprojekt - Empowering Police Officers and Teachers in Arguing Against Antisemitism] *SAAL SCHWABEN*
12:45 – 13:45	**MITTAGSPAUSE**
14:00 – 15:00	**WORKSHOPS II** **4. Monitoring (unabhängige Stellen, Informationsgewinnungsmanagement) und Meldepflicht (staatliche Aufgabe)** Dr. Robert Sigel *[Moderation: Shelly Kupferberg]* *Mitarbeiter in der Geschäftsstelle des Beauftragten der Bayerischen Staatsregierung für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus, für Erinnerungsarbeit und geschichtliches Erbe* Mirjam Wiedemann *Mitarbeiterin in der in der Stabsstelle Religionsangelegenheiten/Staatkirchenrecht am Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg* Benjamin Steinitz *Geschäftsführer des Bundesverbands der Recherche- und Informationsstellen Antisemitismus (Bundesverband RIAS) e.V.* Welche Bedeutung haben Monitoring und Meldepflicht im schulischen Alltag und welche Chancen und Risiken bieten die Etablierung dieser Strukturen, um antisemitische Vorfälle an Schulen sichtbar zu machen und Präventionsmaßnahmen gezielter zu entwickeln? Es diskutieren Vertreter von Ländern mit und ohne Meldepflicht über Vor- und Nachteile der Erfassung *HALLE BAYERN* **5. Verankerung und unterrichtliche Umsetzung der Themen „Antisemitismus“ und „Judentum“ im Unterricht aller Fächer** *[Begrüßung: Sybille Hoffmann]* Florian Beer

	Lehrer und pädagogischer Mitarbeiter bei SABRA [Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit, Beratung bei Rassismus und Antisemitismus, NRW] Die Teilnehmer*innen des Workshops setzen sich mit Grundproblematiken der Verankerung und unterrichtlichen Umsetzung der Themen Antisemitismus und Judentum auseinander. Dabei stehen u.a. folgende Fragen im Vordergrund: Wie kann die Auseinandersetzung mit Antisemitismus und Judentum in der unterrichtlichen Bildung stärker verankert werden? Wie kann vermieden werden, Judentum zu historisieren und jüdische Geschichte als Opfergeschichte zu erzählen? Welche Umsetzungsmöglichkeiten bieten sich für Pädagog*innen auch abseits der Fächer der historisch-politischen Bildung und des religionskundlichen Unterrichts? *SAAL OBERBAYERN* **6. Die Darstellung von Jüdinnen, Juden und Judentum in Schulbüchern** *[Begrüßung: Dr. Gunnar Meyer]* Dr. Dirk Sadowski *Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Leibniz-Institut für Bildungsmedien | Georg-Eckert-Institut* Noch immer dominiert in deutschen Schulbüchern eine Darstellung jüdischer Geschichte als Verfolgungsgeschichte, erscheinen Jüdinnen und Juden als Opfer, kaum als selbstbestimmte Subjekte ihrer Geschichte. Israel wird zumeist als kriegführender Krisenstaat im Nahen Osten gezeichnet; bei der Darstellung der jüdischen Religion schleichen sich bisweilen tradierte christlich-antijüdische Stereotype ein. Um welche Stereotype und Vorurteile handelt es sich und wie können solche Darstellungsweisen vermieden werden, um Antisemitismus in der Schule entgegenzuwirken? *SAAL SCHWABEN*
15:00 – 16:00	**Abschlusspodium:** **Wie können die Empfehlungen verbindlich Eingang in Unterricht und Lehrerbildung finden? Welche Handlungsbedarfe sind angezeigt?** ▪ apl. Prof. Dr. Samuel Salzborn *Ansprechpartner des Landes Berlin zu Antisemitismus* ▪ Prof. Dr. Julia Gillen *Professorin für Organisations- und Qualitätsentwicklung in der beruflichen Bildung an der Leibniz Universität Hannover, Vizepräsidentin für Lehre und Studium, von 2014 bis 2020 Direktorin der Leibniz School of Education (ehem. Zentrum für Lehrerbildung)* ▪ Dr. Dorit Stenke *Staatssekretärin im Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein, Vorsitzende der Amtschefskonferenz 2022, Vorsitzende der Kommission Lehrerbildung der KMK*

	▪ Barbara Wachten *Schulleiterin des Dreikönigsgymnasiums Köln* ▪ Frank Dreyer *Antidiskriminierungsbeauftragter des Dreikönigsgymnasiums Köln*
Gesamtmoderation: Shelly Kupferberg	